

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Rolandseck.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Seite der Oekonomiehof. Das Hauptgebäude enthält große Säle und Gänge, nebst 60 größern und kleinern Zimmern, aus denen man auf der Nordseite eine schöne Aussicht auf das Sieben-Gebirg hat. Angenehm ist ein hübscher Garten und ein Park, oder Nachtigallen-Wäldchen, hinter den Gebäuden. Der untere Theil der Insel aber besteht aus Wiesen und Ackerland. Die Gebäude sind jetzt zu einer Gastwirthschaft eingerichtet, die im Sommer stark besucht wird, und wo sich Familien theils aus der Umgegend, theils aus weiter Ferne, Monate lang aufhalten. Denn nicht allein ist die Umgegend überaus reizend und bietet Veranlassung zu vielen und angenehmen Ausflügen in das Sieben-Gebirg, nach dem Westerwald, dem Ahrthal, dem Laacher See, der Mosel und dem Niederrhein, auch die Lage selbst ist überaus gesund, was durch das hohe Alter bescheinigt wird, welches die meisten Nonnen des 1802 aufgehobenen Klosters erreichten. Napoleons erste Gemahlin, Josefina, verwendete sich so eifrig für diese Nonnen, daß sie, der Aufhebung ihres Klosters ungeachtet in demselben bis zu ihrem Ende bleiben durften. Die Regierung verkaufte 1822 die 66 Morgen große Insel an einen Privatmann, der die Gebäude zu einem Gasthause einrichtete, dessen gegenwärtiger Eigentümer, allen billigen Wünschen seiner Gäste zu entsprechen bemüht ist. Die Insel hat einen Umfang von $\frac{1}{4}$ Stunden. Die Dampfschiffe haben hier eine Nachen-Station. Ueber Rolandswerth erhebt sich, auf einem vorspringenden ziemlich steilen Felsen, die Ruine des Schlosses

Rolandsee, nebst einigen unbedeutenden Trümmern nur noch aus einem großen thörähnlichen Mauerstock bestehend, der fast eine Ehrenpforte zu sein scheint, durch die man eine herrliche Aussicht sowohl gegen Bonn als gegen Unkel hat. Am schönsten zeigt sich eben hier das Sieben-Gebirg in seinen Verzweigungen, mit den vereinzelt, mannigfach gestalteten Gipfeln und den kleinen Thälern. Rolandssee soll, der Sage nach, von dem gewaltigen Roland, Karls des Großen Neffen, erbaut worden sein, der hier um seine Geliebte, welche in dem nahen Insel-Kloster den Schleier genommen, zeitlebens getrauert. Besucht zu werden verdient der seitwärts von der Ruine befindliche Roderberg, mit einem vor Jahrtausenden erloschenen Krater, worin jetzt ein Bauernhof, inmitten fruchtbarer Felder ligt. Bei

Königs-Winter, am rechten Ufer, legen die Dampfschiffe an. Dies Städtchen von 1800 Einw. ist sehr alt. Schon unter den Römern soll hier, wo nicht ein Kastell, doch eine Veteranen-Niederlassung